



REGENSBURG

Samstag, 8. Juli 2017

SOZIALES

Er hilft dort, wo er gebraucht wird

In Südafrika hat Pater Gerhard Lagleder ein Versorgungszentrum aufgebaut. Er kümmert sich unter anderem um HIV-Patienten.

Von Daniel Geradt, MZ

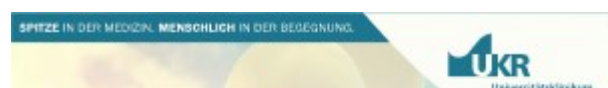
07. Juli 2017 06:00 Uhr



Pater Gerhard Lagleder ist seit 30 Jahren als Missionar in Südafrika tätig. Foto: Brotherhood of Blessed Gérard

REGENSBURG. Zwei Mal pro Jahr lässt er sich in seiner Heimat blicken. Die

ANZEIGE



meiste Zeit verbringt Pater Gerhard Lagleder aber dort, wo er gebraucht wird, nämlich in Südafrika. Im Zululand gründete er vor vielen Jahren die Bruderschaft des Seligen Gerhard (Brotherhood of Blessed Gérard). Die 1992 gegründete Vereinigung ist eine Hilfsorganisation des Malteserordens.



Die Bruderschaft baute unter anderem einen Sanitätsdienst auf.
Foto: Brotherhood of Blessed Gérard

Lagleder wurde 1987 als Missionsbenediktiner der Erzabtei St. Ottilien nach Südafrika ausgesendet. Dort begann er 1996 damit, ein großes Gesundheits-, Versorgungs- und Sozialzentrum aufzubauen. Dazu gehört unter anderem das größte Hospiz des Landes. Im vergangenen Jahr wurden dort mehr als 6500

ambulante Behandlungen durchgeführt. [Eine wichtige Säule der Arbeit ist aber auch die Aids- und HIV-Behandlung.](#) Sie beginnt bei der Beratung und begleitet die Betroffenen bei der Therapie. 2016 befanden sich 720 Patienten in einer Dauerbehandlung.

Bruderschaft benötigt Spenden

„1993 waren etwa drei Prozent der Bevölkerung HIV-positiv, heute ist es im Schnitt ein Drittel, in manchen Gebieten sogar bis zu zwei Drittel“, erklärt er die Relevanz des Hilfsprogramms in Mandeni. Die Stadt liegt an der Ostküste Südafrikas. Da in seinem „Care-Centre“ die Versorgung der Träger des Humane Immundefizienz-Virus‘ den modernen Standards entspricht, hofft er, die Zahl langfristig reduzieren zu können. Durch die Medikamente kann die Konzentration des Virus‘ im Körper schon innerhalb weniger Monate so eingedämmt werden, dass sie unterhalb der Nachweisgrenze liegt. Damit gelten die Personen als nicht mehr infektiös. „Seit zwei Jahren haben wir eine Hochebene erreicht. Wenn wir weiter behandeln, wird die Zahl sinken“, ist Lagleder überzeugt.



Eine Kindstaufe im
südafrikanischen Mandeni. Foto:
Brotherhood of Blessed Gérard

Die Bruderschaft betreibt außerdem einen Kindergarten, ein Kinderheim, eine Klinik für unterernährte Kleinkinder und Säuglinge sowie einen Nothilfefonds. Er unterstützt Menschen, die unerwartet in Notsituationen geraten sind.

Außerdem sollen durch die Vergabe von Stipendien begabte Jugendliche

auf dem Ausbildungsmarkt eine Chance erhalten. 2017 beträgt der Umfang der Stipendien 65 000 Euro. Im Alltag leistet die Organisationen Erste-Hilfe- und Notdienste und ist in der Katastrophenhilfe aktiv.

Bei all seinen Aktivitäten ist Lagleder wichtig, dass sie von Einheimischen durchgeführt und vorangebracht werden. Diesen Gedanken habe er seit dem Beginn Er ist im Team der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter einer der Wenigen, die wegen der Hautfarbe als Fremde zu erkennen sind.

„Wir helfen hier den Ärmsten der Armen. Das heißt, die Menschen haben kein Geld, um für die Hilfe, die ihnen gegeben wird, zu zahlen“, erklärt Pater Gerhard Lagleder. Schuld ist die hohe Arbeitslosenquote. Ein großes Industriegebiet biete statt der ursprünglichen 40 000 Arbeitsplätze nunmehr nur noch 15 000, weiß das Mitglied des Malteserordens.

Die Region



Fläche:

Die Region Mandeni umfasst die beiden Städte Isithebe und Mandeni. Sie ist 545 Quadratkilometer groß.

Bevölkerung:

2 016 lebten knapp 148 000 Menschen in der Region. Sie wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 1,55 Prozent an.

Wegen der Armut der Menschen sei es wichtig, die Hilfsangebote kostenlos anbieten zu können, was mit hohen Kosten verbunden ist. Im vergangenen Jahr lagen die Ausgaben bei mehr 1,4 Millionen Euro. Für 2017 wird ein leichter Anstieg erwartet. Fast die Hälfte (mehr als 667 000 Euro) davon entfällt auf das Hospiz, ein Viertel auf das Kinderheim. Mehr als 28 000 Euro wendet der Ausgaben wendet die Bruderschaft für die Hungerhilfe auf.

Das gesamte Hilfsprogramm finanziert die Bruderschaft aus Spendengeldern. Im vergangenen Jahr stammten mehr als 90 Prozent der Gelder aus Deutschland und Österreich. „Wir haben die Infrastruktur, Gebäude und Fahrzeuge. Was wir aber brauchen ist das Geld, um das Ganze am Laufen zu halten“, erklärt Lagleder. Die Kosten sind durch die stetige Erweiterung angestiegen.

Jubiläum im Oktober

Was sie leistet, das sei Hilfe von zur Selbsthilfe. Eine durch die Bruderschaft geleitete Nähsschule hat nicht nur viele Frauen zu Näherinnen ausgebildet. Einige von ihnen haben zwischenzeitlich eigene Nähsschulen eröffnet, in denen sie ihr Wissen weitergeben. Auch das Gesundheitszentrum verfolge den Gedanken, Selbsthilfe zu ermöglichen. Schließlich sei das nächste Krankenhaus etwa 40 Kilometer entfernt.

Um das Projekt zu finanzieren, sind die Reisen in die alte Heimat besonders wichtig. Pater Gerhard berichtet über seine Tätigkeiten und schafft Aufmerksamkeit dafür. Zwei Mal eineinhalb bis zwei Monate ist er pro Jahr in Europa unterwegs. Nachdem sich sein Frühjahrsbesuch vor allem rund um Regensburg konzentrierte, geht es für ihn im November und Dezember bis in den Schwarzwald und nach Wien.

Am 28. Oktober wird die Bruderschaft ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Mit über 2500 Mitgliedern ist sie zur größten katholischen Hilfsorganisation in Südafrika angewachsen. Ende 2016 waren 79 hauptamtliche Kräfte angestellt. In Zukunft sollen weitere Möglichkeit geschaffen werden, um jungen Menschen eine Berufsausbildung zu ermöglichen.

„Ich habe in Afrika meine Heimat gefunden“, sagt Pater Gerhard. Wichtig sei, aufzuspüren, wie die Menschen über Krankheiten denken. Der Medizin

würden sie zum Teil kein Vertrauen schenken. Stattdessen glaubten sie daran, dass böse Geister für eine Erkrankung verantwortlich seien.

Weitere Nachrichten aus Regensburg lesen Sie [hier!](#)

[ZUR STARTSEITE](#)

Die Kommentarfunktion steht exklusiv unseren Abonnenten zur Verfügung. Als Abonnenten melden Sie sich bitte an oder registrieren Sie sich. Alle anderen Nutzer finden preiswerte Angebote in unserem Abo-Shop.

[Anmelden](#)

[Registrieren](#)

[Zum Abo-Shop](#)

Das könnte
Sie auch
interessieren



ANZEIGE

98P Top-Toscana-Rotwein zum halben Preis >



UNFÄLLE

21-jähriger Biker stirbt bei Unfall >



UNFALL

Retter bot sich riesiges Trümmerfeld >

